

Konzeption

Version 2018



Träger:

Advent-Wohlfahrtswerk e.V.



Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband



Advent-Kinderhaus am Westpark
Ehrwalderstraße 87a
81377 München

Beteiligt an der Entwicklung dieses Konzeptes waren

Katy Bromberg-Knaup, Dipl. Pädagogin
Miriam Stumpfe, Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin
Mirjam Winkelhoch, Krankenschwester, Mentorin, Kand. Soz. Päd.
Rainer Winkelhoch, Dipl. Sozialpädagoge
Tatjana Gütler, Dipl. Sozialpädagogin
sowie
Mitarbeiterinnen des Advent-Kinderhauses am Westpark und der Einrichtungen des
AWW



Gründungsmitglied des



Pädagogisches Konzept Advent-Kinderhaus am Westpark
© AWW Juli 2015

Advent-Wohlfahrtswerk e.V.
Hildesheimer Straße 426
30519 Hannover
mail@aww.info

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift Träger

Unterschrift KiTa-Leitung

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen
und die Liebe Gottes zu empfangen.

Inhalt

1	Vorwort	5
2	Unser Leitbild	6
2.1	Kinder und Familien im Mittelpunkt	6
2.2	Unser Auftrag und unsere Ziele	6
2.3	Bild vom Kind	6
2.4	Wir suchen Kooperation und fördern Kommunikation	6
3	Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	7
3.1	Einrichtungsart und Zielgruppen	7
3.2	Träger	7
3.3	Standort und Lage	7
3.4	Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten	7
3.5	Kapazität der Plätze	7
3.6	Anmeldung, Aufnahme und Betreuungsdauer	7
3.7	Betreuungsvertrag und Elternbeitrag	8
3.8	Ernährungskonzept	8
3.9	Partizipation der Eltern	8
3.10	Team	9
3.11	Beschwerdemanagement und Qualitätssicherung	10
3.12	Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	10
4	Bildung und Erziehung: Unser Angebot für die Kinder	11
4.1	Grundsätze und Erziehungsziele	11
4.2	Einrichtungsspezifische Profile	12
4.3	Raumkonzept	14
4.4	Tagesablauf	15
4.5	Beobachtung und Dokumentation	16
5	Gestaltung der Übergänge und Vernetzungen im Kinderhaus	16
5.1	Eingewöhnung in die Krippe	16
5.2	Übergang in den Kindergarten	17
5.3	Übergang in die Grundschule	17
5.4	Kooperationen	17

1 Vorwort

Im Folgenden stellen wir die Konzeption für das Advent-Kinderhaus am Westpark, Ehrwalderstraße 87a in 81377 München vor. Wichtig ist uns, dass diese Konzeption stets eine wandelbare Größe ist und nicht als ein starres Gebilde verstanden wird. Insofern wird es durch den Träger, die Mitarbeiterinnen, Eltern und Kinder stetig weiterentwickelt und fortgeschrieben. In diesem Sinne erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sind stets bemüht, dieses Konzept zu optimieren und an die gesellschaftliche Entwicklung anzupassen.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) unterstützen und ergänzen Tageseinrichtungen die Erziehung des Kindes in der Familie. Ihre Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Sie fördern seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, insbesondere durch Entfaltung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten und seiner seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte. Sie sorgen für gleiche Entwicklungsmöglichkeiten von Mädchen und Jungen und erziehen zur Toleranz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen. Sie vermitteln den verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Weiterhin berücksichtigen Kindertageseinrichtungen in der Betreuung der Kinder ihre individuellen Bedürfnisse und das jeweilige Lebensumfeld des Kindes. Jene Kinder, die auf Grund ihres sozialen Umfelds benachteiligt sind, werden durch ergänzende Fördermaßnahmen in ihrer Entwicklung unterstützt.

Kinder im Kindergarten- und Krippenalter sind in einer wichtigen prägenden Phase ihres Lebens. Ihr Sozialverhalten und ihre emotionale Entwicklung werden im Kindergarten und in der Kinderkrippe mit- und weiterentwickelt. Die Erfahrungen, die ein Kind mit seiner sozialen Umwelt und den eigenen Gefühlen macht, haben Auswirkungen auf seine Lernentwicklung. Im gemeinsamen Spiel mit Freunden werden andere Sichtweisen erlebt und der Umgang mit Konflikten geübt. Kinder lernen Regeln einzuhalten, mit Gefühlen umzugehen, sich für jüngere Kinder verantwortlich zu fühlen und die Grenzen des Anderen zu respektieren. Neben dem Auftrag der Erziehung und Betreuung ist auch der Bildungsauftrag von Kindergärten und Kindertagesstätten im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) festgeschrieben. Kindergärten und Kindertagesstätten haben eine wichtige Aufgabe und spielen eine große Rolle in der Entwicklung des Kindes.

Kindern im Kindergarten und in der Kinderkrippe christliche Werte zu vermitteln, entspricht zentral unserem biblischen Auftrag als christlicher Träger. Der Ausspruch „Kinder sind unsere Zukunft“ wird von uns ernst genommen, denn er ist in der heutigen Gesellschaft wichtiger denn je. Dabei wird nicht außer Acht gelassen, dass Kinder bereits unsere Gegenwart bestimmen.

Zuletzt aber deshalb nicht weniger liegen uns auch die Eltern unserer Kinder am Herzen, da sie die allerwichtigste Rolle für die Entwicklung des Kindes haben. Das Advent-Kinderhaus am Westpark will eine Stätte der Begegnung und Integration sein und Eltern helfen, soziale Netze zu bauen.

2 Unser Leitbild

2.1 Kinder und Familien im Mittelpunkt

Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Empathie (einführendes Verstehen), Kongruenz (Übereinstimmung des inneren Gefühls mit gezeigtem Verhalten) und Akzeptanz (Annahme des anderen ohne Vorbedingungen) auf der Grundlage der Ethik der Bibel kennzeichnen unser Handeln und Denken. Die Eltern sehen wir in diesem Angebot mit eingeschlossen. Dieses Handeln umfasst das Wohl von Körper, Geist und Seele im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes. Wir stellen uns den heutigen und zukünftigen Herausforderungen auf pädagogischem und sozialpolitischem Gebiet.

2.2 Unser Auftrag und unsere Ziele

Unser zentrales Ziel ist eine ganzheitliche und christliche Erziehung, wobei ganz bewusst keine konfessionelle Ausrichtung angestrebt wird. Die Grundlage unserer Arbeit ist die christliche Nächstenliebe in Wort und Tat, so wie sie im Evangelium von Jesus Christus begründet ist. Unser Dienst wendet sich ohne Vorurteile gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen an alle Menschen. Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an den Grundbedürfnissen der Kinder.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ist der Schwerpunkt unserer Arbeit. Dazu gehören die Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein, entwickeln von Sozial- und Emotionalverhalten, Förderung von Phantasie und Kreativität, Umwelterfahrung und Naturerlebnisse, Körpererfahrungen, Bewegung und Wahrnehmung, die Entwicklung einer gesunden Lebensweise und elementare Wissensvermittlung. Um sich in der modernen Welt zurechtzufinden, brauchen die Kinder ein natürliches Selbstbewusstsein. Sie müssen selbständig, beziehungsfähig und kreativ sein. Hierbei richten wir uns nach den Zielen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Tageseinrichtungen.

Ausgangspunkt unserer Arbeit ist die Beobachtung der Kinder. Nur so können wir ihre Bedürfnisse und Interessen erkennen und situationsorientiert und individuell auf sie eingehen. Jedes Kind hat eigene Ideen und seine eigenen Wege, um Aufgaben zu lösen und Ziele zu erreichen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen Hilfe und Unterstützung anzubieten, ihnen Freiräume für Erfahrungen zu schaffen und ihnen eine Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Wir schaffen den Rahmen, in dem sich ihre eigene Persönlichkeit frei entfalten kann.

2.3 Bild vom Kind

Wir sehen die Kinder grundsätzlich als ein von Gott nach seinem Ebenbild geschaffenes und gewolltes Wesen an. Jedes Kind ist einzigartig und hat individuelle Gaben und Fähigkeiten, die es zu entdecken und entwickeln gilt. Unsere Aufgabe ist es, die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder zu erkennen und sie entsprechend zu fördern. Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit ist die individuelle Lebenssituation der Kinder. Das bedeutet, dass wir uns jeden Tag neu auf das Kind einlassen und dass wir jedes Kind mit seiner Herkunft, seinen Gefühlen und Bedürfnissen akzeptieren und respektieren. In diesem Sinne folgen wir dem biblischen Beispiel Jesu Christi. Wir sehen Gott als liebenden Vater und Schöpfer an.

2.4 Wir suchen Kooperation und fördern Kommunikation

Durch die enge Zusammenarbeit in unserem Netzwerk (siehe auch 5.4) gewährleisten wir, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu jeder Zeit einen kompetenten Ansprechpartner für unsere Eltern finden und ihre Wünsche berücksichtigt werden. Die Kommunikation nach innen und nach außen ist geprägt durch einen offenen, umfassenden und zeitnahen Informationsaustausch. Wir suchen und pflegen eine partnerschaftliche und

vertrauensvolle Kooperation zwischen den internen Einrichtungen des Advent Wohlfahrtswerk e.V. und seinen Partnerorganisationen sowie zur Kirchengemeinde im Haus und zu externen Partnern. Unsere Homepage, den Schaukasten und unsere Infotafel im Foyer sehen wir als (inter-)aktives Kommunikationsmittel, auf dem wir über uns und über unsere Kooperationspartner informieren.

3 Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

3.1 *Einrichtungsart und Zielgruppen*

Das Advent-Kinderhaus am Westpark ist eine christliche Einrichtung, in der die Kinder altersgemischt voneinander lernen und miteinander leben. Die Vermittlung christlicher Werte ist uns wichtig. Dennoch verstehen wir uns als eine überkonfessionelle Einrichtung, in der alle Kinder unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit willkommen sind. Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren können bei uns aufgenommen werden.

3.2 *Träger*

Der Träger des Advent-Kinderhauses am Westpark ist das Advent-Wohlfahrtswerk e.V. (AWW). Das AWW ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV), einem der fünf großen Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

3.3 *Standort und Lage*

Das Advent-Kinderhaus am Westpark befindet sich in der Ehrwalderstraße 87 / Ecke Schongauerstrasse direkt an der U-Bahn-Haltestelle Holzapfelkreuth (U6) und ist auch mit dem Metro-Bus 51 zu erreichen.

3.4 *Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten*

Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 17:00 Uhr
Freitag von 7:30 bis 16:00 Uhr

An Wochenenden und gesetzlichen Feiertagen ist der Kindergarten geschlossen. Darüber hinaus hat das Advent-Kinderhaus am Westpark folgende **Schließzeiten**:

- zwischen den Jahren vom 23. Dezember bis einschließlich 6. Januar
- drei Wochen während der schulischen Ferien im August
- ein bis zu drei Brückentagen
- ein bis zu drei Tagen zu Fortbildungszwecken des Personals

Die genauen Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

3.5 *Kapazität der Plätze*

Im Advent-Kinderhaus am Westpark ist Platz für 2 altersgemischte Gruppen - Krippe und Kindergarten mit insgesamt bis zu 28 Kindern. Davon sind 10 bis 11 Plätze für Kinder im Krippenalter von 1 bis 3 Jahren und für 17 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung.

3.6 *Anmeldung, Aufnahme und Betreuungsdauer*

Anmeldungen nehmen wir während unserer Öffnungszeiten im Advent-Kinderhaus am Westpark oder über die Dienststelle unseres Trägers entgegen. Nach Absprache zeigen wir interessierten Eltern gerne unsere Einrichtung und stehen ihnen für ein ausführliches Informationsgespräch über unsere pädagogische Arbeit zur Verfügung. Eltern haben die Möglichkeit, sich eingehend zu informieren und bekommen so eine Entscheidungshilfe für die Wahl ihres Kindergartens oder Kindertagesstätte. Über die Aufnahme in das Advent-Kinderhaus am Westpark entscheidet das Leitungsteam des Kinderhauses in Absprache mit dem Träger.

3.7 Betreuungsvertrag und Elternbeitrag

Mit der Aufnahme in das Advent-Kinderhaus am Westpark wird zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Träger ein rechtsgültiger Vertrag abgeschlossen. Der Betreuungsvertrag kann schriftlich mit einer Frist von 2 Monaten zum Monatsende gekündigt werden. Er endet automatisch mit dem 31.8. des Jahres, in dem die regelmäßige Schulpflicht für das Kind beginnt, ohne dass es einer Kündigung bedarf. Dies gilt auch, wenn das Kind von der Schulbesuchspflicht befreit wird. Die Plätze werden im Kinderhaus entsprechend dem Bayerischen Kinderbetreuungsgesetz in zeitlicher Staffelung angeboten, die sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Eltern orientiert. Dabei sind folgende Kernzeiten zu beachten: Krippe 8:30-12:00 Uhr, Kindergarten 9:00-13:00 Uhr.

Kostenschlüssel für Elternbeiträge in Euro

Dauer	über 3 J.	unter 3 J.
3 bis 4 h	170	275
4 bis 5 h	187	303
5 bis 6 h	205	333
6 bis 7 h	226	366
7 bis 8 h	249	403
8 bis 9 h	274	443
mehr als 9 h	301	487

Nachkommende Geschwisterkinder erhalten bei gleichzeitigem Kindergartenbesuch eine Ermäßigung von 20,- € pro Monat.

Neben dem Elternbeitrag ist bei den Kindern, die an dem Mittagessen teilnehmen, monatlich eine Pauschale für die Verpflegung zu zahlen, die sich nach den Kosten des Catering-Anbieters richtet.

Die Elternbeiträge sind auch bei Abwesenheit des Kindes in voller Höhe zu bezahlen. Gleiches gilt für die Ferienzeit sowie bei vorübergehender Schließung des Kindergartens infolge höherer Gewalt. Beitragsanpassungen muss sich das Advent-Kinderhaus am Westpark aufgrund möglicher Änderungen der Bezuschussungen gem. des BayKiBiG und der AVBayKiBiG vorbehalten.

Zusätzliche Angebote werden getrennt von der Regelleistung gebucht und verrechnet.

3.8 Ernährungskonzept

Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Die Eltern werden angehalten ihren Kindern eine gesunde Brotzeit mit ins Kinderhaus zu geben. Wir nehmen an der Aktion „Schulobst“ teil und erhalten einmal pro Woche frisches Obst und Gemüse der Saison. Unser Mittagessen erhalten wir frisch gekocht von einem Biocaterer. Wir verzichten weitgehend auf die Verteilung von Süßigkeiten. Zweimal pro Woche gibt es einen kleinen süßen Nachtisch nach dem Mittagessen. An Geburtstagen ist es üblich, dass die Eltern einen Geburtstagskuchen o.ä. mitbringen.

3.9 Partizipation der Eltern

Das Advent-Kinderhaus am Westpark führt seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durch. Die Zusammenarbeit mit Familien ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir verstehen uns als eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung.

Unser Konzept ist auf „Erziehungspartnerschaft“ ausgerichtet, weil wir Eltern als Experten für die Erziehung ihrer Kinder ernst nehmen. Deshalb sind wir an einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern sehr interessiert.

Wir gestalten unsere Arbeit transparent für die Eltern und bieten vielfältige Möglichkeiten und Angebote zur aktiven Teilhabe in unserer Kindertagesstätte.

Elterngespräche

Neben dem spontanen Informationsgespräch in der Bring- und Abholsituation können mit den Erzieherinnen und/oder Leiterin Einzelgespräche und/oder Beratungsgespräche vereinbart werden. Nach jedem Geburtstag des Kindes wird den Eltern ein ausführliches Entwicklungsgespräch angeboten.

Hospitation von Eltern

Nach Absprache haben die Eltern die Möglichkeit, in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. Dabei können sie das Verhalten ihres Kindes im Umgang mit anderen Kindern in der Gruppe und zu den Erzieherinnen beobachten und kennenlernen. Sie bekommen so einen Einblick in den Kindergartenalltag, in die pädagogische Arbeit und die Umsetzung unseres Konzeptes.

Elternabende

werden vom Kinderhausteam oder auch durch Elternbeirat vorgeschlagen und organisiert. Wir laden Eltern zu

- gruppeninternen Elternabenden und
- themenbezogenen Elternabenden (meist gruppenübergreifend) ein.

Elternbeirat

wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt. Er setzt sich aus jeweils zwei VertreterInnen der einzelnen Gruppen zusammen. Der Elternbeirat trifft sich mindestens zweimal jährlich auf eigenen Wunsch oder auf Wunsch von Seiten der Elternschaft oder der Erzieherinnen. Er organisiert einen Elternstammtisch, der sich mindestens 2mal im Jahr trifft. Der Elternbeirat hilft bei der Durchführung von Festen, organisiert Basare und unterstützt die Einrichtungsleitung in ihrer Arbeit.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und ist die Verbindung zwischen Eltern, Kinderhaus und Träger. Er bietet die Möglichkeit Informationen leicht an die gesamte Elternschaft bzw. das Team gebündelt weiterzugehen. Intensive Zusammenarbeit mit einem aktiven Elternbeirat wirkt sich positiv auf unsere pädagogische Arbeit und somit auch auf das Wohl der Kinder aus.

Elternbefragung

Einmal jährlich führen wir eine anonyme Elternbefragung durch. Hierbei haben die Eltern die Möglichkeit den Kinderhaus-Aufenthalt ihres Kindes zu reflektieren, Wünsche und Kritik zu äußern sowie weitere Anmerkungen zu machen.

3.10 Team

Fünf Mitarbeiterinnen bilden das Team. Dabei entstehen, abhängig von der individuellen Betreuungsdauer der Kinder, variable Arbeitszeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Team setzt sich überwiegend aus Sozialpädagoginnen und Erzieherinnen sowie weiterem Fachpersonal entsprechend den Vorgaben des BayKiBiG zusammen.

Im Bereich der Betreuung der Kinder unter 3 Jahre kümmern sich drei Mitarbeiterinnen um die Kinder. Die Kindergartengruppe wird von zwei Fachkräften betreut. Zusätzlich können PraktikantInnen eingestellt werden.

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung haben ein gemeinsames Ziel und arbeiten als Team. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Aufgaben gestalten sie engagiert ihre pädagogische Arbeit. Alle Mitarbeiterinnen treffen sich alle zwei Wochen zu gemeinsamen Teambesprechungen. Zur gruppeninternen Planung setzen sich die pädagogischen Kräfte der jeweiligen Gruppe zusammen und erarbeiten ihre individuelle Planung für die Gruppenaktivitäten. Allen Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen stehen

regelmäßig Fortbildungstage zu, die genutzt werden, um weiterhin qualifizierte pädagogische Arbeit leisten zu können. Einmal im Jahr gibt es einen Betriebsausflug. Regelmäßig finden Mitarbeitergespräche statt.

3.11 Beschwerdemanagement und Qualitätssicherung

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet Beschwerden entgegen zu nehmen, dies kann in schriftlicher sowie mündlicher Form erfolgen. Ist eine sofortige Lösung möglich geschieht dieses zeitnah. Ist dies nicht möglich, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen, die der Lösung dienen. Dies können u.a. Gespräche mit Eltern, Mitarbeitern oder Kindern sowie Meldungen an Träger oder Behörden sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für einen hohen Qualitätsstandard in der Leistungserbringung, der durch Fachkompetenz, Berufserfahrung und innovatives Handeln erzielt wird. Die individuellen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gefördert und ihre Leistungen werden anerkannt und gewürdigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten engagiert, mit fachlicher Kompetenz, Erfahrung und gegenseitigem Respekt vertrauensvoll zusammen. Sie leben den Stil authentisch vor, den sie den Kindern vermitteln wollen. Die Führungskräfte praktizieren die vertrauensvolle Zusammenarbeit durch einen kooperativen Führungsstil und Transparenz ihrer Entscheidungen. Sie nehmen ihre Vorbild- und Fürsorgefunktion wahr.

Die Einrichtungsleitung führt Mitarbeitergespräche durch und organisiert alle zwei Wochen eine gemeinsame Teambesprechung, einen jährlichen Betriebsausflug und ermutigt das Team zu Fortbildungen und Fachtagungen.

Wir verbessern kontinuierlich die Arbeitsabläufe und richten sie an den Bedürfnissen unserer Kinder und deren Eltern aus. Wir prüfen kontinuierlich unsere Konzeption und verändern sie, wenn wir sehen, dass es erforderlich ist, um unseren hohen Standard zu halten. Ausgearbeitete Qualitätsstandards und Selbstevaluationsmaterialien stellen dies sicher. Wir verbinden Nachhaltigkeit, Qualität und Wirtschaftlichkeit. Einmal jährlich führen wir eine anonyme Elternbefragung durch. Diese bietet den Eltern die Möglichkeit ihre Wünsche und Anmerkungen weiterzugeben. Die Ergebnisse nutzt das Team zur Selbstreflexion und zur Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns und der Organisation der Einrichtung. In einem anschließenden Elternabend werden die Ergebnisse besprochen und so noch einmal die Rückmeldung der Eltern eingearbeitet. Des Weiteren haben die Eltern im Rahmen von Elterngesprächen die Möglichkeit Ihre Wünsche oder Anregungen einzubringen.

3.12 Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen.

Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigungen hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben. Die Vereinbarung sieht vor, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer sog. erfahrenen Fachkraft vorzunehmen, die Eltern dabei einzubeziehen (soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist) und sie auf geeignete Hilfs- und

Unterstützungsangebote hinzuweisen. Falls diese Bemühungen keine Wirkung zeigen, ist das Jugendamt zu informieren. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, muss eine sofortige Mitteilung an das Jugendamt erfolgen. Die zu treffenden Maßnahmen zum Schutz des Kindes wie auch die Gewährung von Hilfen für die Familie obliegen nach wie vor dem Jugendamt.

Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Rahmen einer teambezogenen Schulung im Umgang mit dem § 8a SGB VIII vertraut gemacht worden. Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung der sog. erfahrenen Fachkraft zurück. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können.

Darüber hinaus hat sich unser Träger im Sinne des § 72 a SGB VIII dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in den Einrichtungen zu achten und durch die regelmäßige Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die unsere Erzieher/innen bei Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein Hilfebedarf für Kind und Eltern. Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

4 Bildung und Erziehung: Unser Angebot für die Kinder

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Tageseinrichtungen.

4.1 Grundsätze und Erziehungsziele

Unsere Erziehungsziele stehen im Kontext des biblischen Welt- und Menschenbildes, auf dem unsere Gesellschaft fußt. Ein zentrales Ziel ist eine ganzheitliche und christliche Erziehung, wobei ganz bewusst keine konfessionelle Ausrichtung angestrebt wird. Das Advent-Kinderhaus am Westpark hat es sich zur Aufgabe gemacht, den christlichen Glauben der nachwachsenden Generationen zu erschließen und den Kindern christliche Grundwerte wie Ehrlichkeit, Güte, Mitgefühl, Treue, Loyalität, Friedfertigkeit, Demut, Selbstbeherrschung und Verantwortungsbewusstsein authentisch vorzuleben. Wir wollen den Kindern Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln und mit ihnen einüben, die ihnen eine verantwortliche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Wir bereiten die Kinder auf ein Leben in einer modernen Gesellschaft vor.

Die Kinder sollen...

- lernen, selbständig zu denken und zu agieren;
- eigenverantwortliches Handeln entwickeln;
- Grundlagen erwerben, die sie befähigen, im Verlauf des Erwachsenwerdens einen eigenen Lebensstil zu entwickeln;
- einen positiven Bezug zu christlichen Grundwerten wie Liebe, Disziplin, Hilfsbereitschaft und Demut etc. aufbauen und diese wertschätzen;
- lernen, zwischen guten und schlechten Werten zu unterscheiden;
- Selbstbewusstsein und ein positives Selbstwertgefühl entwickeln;

- den eigenen Körper und dessen Fähigkeiten durch Bewegung und Sport kennenlernen; ein positives Körpergefühl entwickeln (Vorbeugung z.B. gegen Magersucht, Minderwertigkeitsgefühle, Süchte, etc.);
- einen Zugang zu gesunder Ernährung und Lebensweise entwickeln und einen (eigenen) gesunden Ernährungsstil entwickeln;
- stark gemacht werden, um sich gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch zur Wehr setzen zu können;
- einen positiven Zugang zu Naturwissenschaften entwickeln (da diese in der modernen Gesellschaft zunehmend wichtiger werden);
- einen eigenen Zugang zu den bildenden Künsten entwickeln und sich in ihnen ausprobieren;
- lernen, eigenverantwortlich mit Medien umzugehen;
- einen individuellen Zugang zum Glauben und Religion entwickeln und sich in einem christlichen Wertesystem zu Hause fühlen;
- ihre Individualität und Einzigartigkeit erkennen und wertschätzen;
- sich einer Gruppe zugehörig fühlen, die sie wertschätzt und ein Gruppengefühl entwickeln, bei dem das einzelne Individuum geachtet und geschätzt wird;
- soziale Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit besonderen Fähigkeiten;
- lernen, Zuneigung zu zeigen und zu empfangen und Empathie zu entwickeln.

4.2 Einrichtungsspezifische Profile

Der Situationsansatz

Der situationsorientierte Ansatz bildet den Rahmen heutiger Kindergartenpädagogik und hat sich als eines der wichtigsten Elemente pädagogischer Arbeit durchgesetzt. Er versucht auf der Grundlage der Beobachtung der Kinder ein Handlungskonzept zu entwerfen, wie in der Praxis auf die momentanen Bedürfnisse von Kindern eingegangen werden kann. Zu den handlungsorientierenden Grundsätzen gehört u. a. die Lebenssituation der Kinder und Familien, also der Erfahrungsschatz, der Erwartungshorizont, die Erlebnisse, Wünsche und Visionen der Kinder zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit zu machen. Er knüpft an die täglichen Erfahrungen der Kinder an, die er aufgreifen will, um Situationen des täglichen Lebens und Bedürfnisse der Kinder zu bearbeiten. In ihm ist die konkrete Wirklichkeitssituation der Kinder in ihrem Alltag wichtig, nicht vorschulisches Lernen als reiner Wissenserwerb. Aufgabe der Einrichtung ist es, Voraussetzungen zu schaffen, damit Kinder ihr Leben in der Kindertageseinrichtung aktiv mitgestalten können sowie Werte und Normen des Zusammenlebens im Alltag erleben und enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld entwickeln können.

Halboffenes Arbeitskonzept

Das Advent-Kinderhaus am Westpark hat zwei Gruppenräume und einen Mehrzweck- und Bewegungsraum. Ein Gruppenraum ist für die Krippenkinder eingerichtet. Ein anderer Gruppenraum entspricht den Bedürfnissen der Kindergartenkinder ab 3 Jahren. Es bestehen zwei Stammgruppen mit jeweiligen Bezugserzieherinnen. Zu der Gruppenzeit (Morgenkreis, Mahlzeiten) treffen sich immer die gleichen Kinder mit ihren Bezugserzieherinnen in ihrem Gruppenraum. Die Stammgruppen geben den Kindern die notwendige Stabilität, Sicherheit und Geborgenheit. In den Gruppenaktivitäten geschieht altersentsprechende Sprachförderung z.B. durch Lieder, Singspiele, Geschichten etc.

Neben der Gruppenzeit werden alters- und gruppenübergreifende Projekte in den Räumen (Rollenspielecke, Bauecke, Lese- und Entspannungsecke usw.) angeboten. Projektarbeit ermöglicht den Kindern, andere Räume der Einrichtung zu erschließen, Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erzieherinnen zu erleben und eigenen Interessen nachzugehen. Die Kinder übernehmen damit Verantwortung für einen Teil ihrer Tagesplanung. Sie lernen spielerisch, für sich und ihre Umwelt Verantwortung zu tragen und Entscheidungen zu treffen. Sie werden offener für Neues und stärken ihr Selbstbewusstsein. So entsteht ein

abwechslungsreicher und dynamischer Tagesablauf, an dessen Gestaltung die Kinder aktiv mitwirken.

- *Geschlossene Türen* bedeuten: Gruppenzeit in den Stammgruppen. Kinder erarbeiten ein Projekt in ihrer Gruppe oder sind im Gespräch mit ihrer Bezugserzieherin.
- *Offene Türen* bedeuten: Kinder können sich für einen Erlebnisraum oder für ein Projekt entscheiden und ihre Aktivitäten nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen gestalten.

Angebotsvielfalt

In unserer Einrichtung werden verschiedene Angebotsformen regelmäßig praktiziert.

Ein wichtiges Element im Tagesablauf ist der **Morgenkreis**. In diesem wird der Tag gemeinsam mit der Stammgruppe mit einem Gebet eröffnet. Danach wird der Tagesplan besprochen. Ferner werden Themen des Miteinanders und der Tagesgestaltung diskutiert und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Jeden Freitag findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt, an dem alle Krippen- und Kindergartenkinder teilnehmen.

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich frei in den Räumlichkeiten zu bewegen und zu beschäftigen oder an pädagogischen Angeboten teilzunehmen. Es werden Fingerspiele, Lieder und Reime erlernt, Geschichten vorgelesen, Spiele gespielt und jahreszeitenbezogene Bastelarbeiten durchgeführt. Unter anderem werden auch in jeder Gruppe alle Geburtstage gefeiert und fotografisch festgehalten.

In den gruppenübergreifenden Angeboten arbeiten Kinder in **Projekten**. Projekte entstehen zusammen mit den Kindern durch Gespräche, Situationen, Erlebnisse, Ereignisse oder Probleme. Erzieherinnen und Kinder erarbeiten verschiedene Einheiten, z.B. Experimente, kreatives Gestalten, Musical. An Projekttagen kann mit einer Gruppe oder als gesamtes Kinderhaus an einem Thema gearbeitet werden. Kinder haben genügend Zeit, sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag, für das **freie Spiel**. In dieser Zeit machen die Kinder vielfältige Erfahrungen und stellen die meisten sozialen Beziehungen her.

Religiöse Erziehung und Wertevermittlung

Kinder suchen konkrete Orientierung und glaubwürdige Vorbilder. Als Erzieherinnen besitzen wir eine wichtige Vorbildfunktion. Durch unser gelebtes Christsein wollen wir die Kinder zur Nachahmung anregen und sie auf dem Weg zu ihrem persönlichen Glauben begleiten.

Im Advent-Kinderhaus am Westpark findet religiöse Erziehung statt

- durch tägliches Gebet und christliche Lieder
- durch eine monatliche Bibel-Woche
- durch das Erfahren der Natur, der Schöpfung Gottes im Jahreszyklus
- durch das Feiern der christlichen Feste im Jahreskreis mit der Bibel
- durch das Erzählen und Erklären von Lebensbildern der Bibel
- durch das Bewusstwerden des Wunders des eigenen Körpers
- durch eine positive Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zu sich selbst
- durch das Vorbild von Eltern und Erziehern.

Musikalische Förderung

Unsere Erzieherinnen singen gern mit den Kindern und spielen mehrere Musikinstrumente. Unsere Kinder lernen, mit verschiedensten Instrumenten umzugehen: ihr Gehör wird sensibilisiert, das Rhythmusgefühl wird gestärkt, was sich wiederum positiv auf die Sprach- bzw. Sprechentwicklung der Kinder auswirkt. Das gemeinsame Singen und Musizieren gehört zum festen Bestandteil im Tagesablauf jeder Kinderhaus-Gruppe. Zusätzliche Sing- und Musikangebote sind erweiternd die musikalische Förderung. Einmal die Woche gestaltet ein externer Musikpädagoge eine Musikstunde.

Kreativitätsförderung

In jedem Kind steckt ein Künstler. In unseren Projekten wollen wir den künstlerischen Ausdruck bei den Kindern fördern und ihnen ein Erleben von schaffender und bildender

Kunst ermöglichen. Großflächiges Malen, gestalten mit Naturmaterialien, Museums- und Galerienbesuche, Theaterbesuche, Theatergruppe usw. sind Teil unseres Jahresprogramms.

Interkulturelle Pädagogik

Das Advent-Kinderhaus am Westpark ist offen für alle Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Wir begrüßen die Vielfalt der Kulturen und Sprachen. Durch unsere Grundhaltung und thematische Projektangebote fördern wir bei den Kindern die Entwicklung interkultureller Kompetenzen sowie von Offenheit und Toleranz. Wir befürworten und fördern die Mehrsprachigkeit. Durch die Projektstage „Kulturen spielend entdecken“ sowie interkulturelle Feste wollen wir versuchen, unterschiedliche Lebensauffassungen, Werte und Bräuche in den pädagogischen Alltag einzuflechten und die Kinder mit der jeweils anderen Kultur vertraut zu machen. Jeder lernt vom anderen. Das Advent-Kinderhaus am Westpark versteht sich als Mittler zwischen den Kulturen. Hierbei sollen alle Kinder das Gefühl bekommen, dass Unterschiede zwischen den Kulturen nicht Angst machen müssen, sondern im Gegenteil sehr spannend und interessant sind und zum Leben in der heutigen Gesellschaft dazugehören.

Gesundheitserziehung

Seele und Geist stehen in Wechselbeziehung zum Körper. Zu einem ausgewogenen ganzheitlichen Erziehungsprogramm gehört die Gesundheitserziehung. Sie beginnt damit, dass wir den Kindern ein Grundwissen über Ernährung, Körperfunktionen und Körperpflege vermitteln. Als Bereiche seien genannt:

- Selbstwahrnehmung als Kind mit Körper, Geist und Seele
- Gesunde Ernährung (Ernährungskunde) und praktisches Ausprobieren durch Zubereiten von Mahlzeiten (Kinderküche)
- Bewegung (Sport, Waldtag)

Soziale Kompetenzen

Wir legen großen Wert auf ein gesundes Miteinander innerhalb der Kindergruppe. Die Kinder lernen sich in andere hineinzusetzen, Mitgefühl zu zeigen, Verantwortung für das eigene Handeln und für andere zu übernehmen. So gibt es Erste-Hilfe-Kinder, die sich um Taschentücher und Kühlpads für Verletzte kümmern. Große Kinder übernehmen Patenschaften für jüngere, helfen ihnen in den KiTa-Alltag, erklären neue Spiele oder helfen bei alltäglichen Handlungen. Die Kinder werden bei Konflikten unterstützt, diese selbst zu schlichten, bei Problemen eigene Lösungen zu entwickeln und sich und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Englisch-Unterricht

Einmal wöchentlich (außerhalb der Ferienzeit) findet ein Englischkurs „Helen Doron – Early English“ für Kinder von 2 – 6 Jahren statt. Im Englischkurs erlernen die Kinder rund 450 Wörter und ihre Bedeutung und entwickeln ein zunehmendes Verständnis für Satzstrukturen. Eine Unterrichtseinheit dauert 45 Minuten und kann über „Helen Doron – Early English“ zusätzlich zur Kindergarten-/ Krippengebühr gebucht werden.

Feste und Feiern

Sie sind ein Anlass, gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen Höhepunkte im Kindergartenjahr zu gestalten und zu erleben. Sie bieten eine gute Möglichkeit für alle, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Auch die gemeinsam gestalteten Familiengottesdienste gehören zu unseren Feiern.

4.3 Raumkonzept

Unser Raumkonzept steht in Übereinstimmung mit unserem pädagogischen Konzept. Unsere Einrichtung bietet Transparenz und Offenheit in verschiedenen Erlebnisräumen, die Einblicke und Durchblicke zulassen. Aus der Fragestellung heraus, was für Kinder förderlich

ist und was sie für ihre Entfaltung brauchen, entwickelte das Team das Konzept der Erlebnisräume (Räume der Bewegung, Räume des Zusammenseins, Räume der Ruhe und Alleinseins, Räume der Selbstverwirklichung, Räume der Geborgenheit).

Die Räume laden zum freien Spielen ein und werden ebenso für die pädagogischen Angebote und Projekte genutzt. Klare Strukturen und multifunktionale Elemente geben den Kindern ebenso Orientierung wie Freiheit und regen zum selbstständigen Erkunden und Beschäftigen an. Die Raumgestaltung wird nicht als statisch gesehen, sondern als Prozess verstanden. Die Einrichtungsgegenstände sind bewusst möglichst mit Rollen ausgestattet, um eine flexible Raumgestaltung je nach Bedürfnissen der Kinder zu ermöglichen.

Den Kindern stehen 2 helle Gruppenräume, ein Bewegungs- bzw. Mehrzweckraum, ein Garderobebereich im Foyer und sanitäre Anlagen samt Wickelbereich zur Verfügung. Der Flur wird in die pädagogische Arbeit mit einbezogen und hat sich schnell als Autobahn und Rennstrecke etabliert. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und je nach Alter krabbeln, erste Schritte gehen oder sich mit kindgerechten Fahrzeugen fortbewegen. Ein rollstuhlgerechter Zugang erleichtert die Erschließung des Gebäudes mit Kinderwagen o.ä. Ein Kinderwagenparkplatz wurde in der Tiefgarage eingerichtet. Zu den Funktionsräumen der Mitarbeiterinnen gehören das Büro der Leiterin und eine Teeküche.

Ein gut nutzbares Außengelände ist kindgerecht und kindersicher gestaltet. Das Außengelände ist so gestaltet, dass Kleinkinder hier Ruhe und Geborgenheit finden und gleichzeitig am Gruppengeschehen teilhaben können. Größere Kinder können beim Klettern und Springen ihre Geschicklichkeit erproben.

Für größere Events (Kinderkonzerte, Familiengottesdienste und Feste) sowie für die Elternarbeit stehen die Räume des Gemeinde- und Familienzentrums zur Verfügung, das sich das Gebäude mit dem Advent-Kinderhaus am Westpark teilt.

4.4 Tagesablauf

Der folgende Tagesablauf gibt einen Überblick über einen durchschnittlichen Tag im Advent-Kinderhaus am Westpark. Dieser kann sich aber in Abhängigkeit von unterschiedlichen Angeboten durchaus punktuell verändern.

Tagesablauf im Kindergarten:

07:30 – 09:00	Freispiel
09:00 – 09:30	Morgenkreis
09:30 – 10:00	Frühstück
10:00 – 12:00	Freispiel / Angebote / Spielplatz
12:00 – 13:00	Mittagessen
13:00 – 14:00	Ruhezeit / Vorschularbeit
14:00 – 14:30	Gruppenübergreifender Nachmittagskreis
14:30 – 15:00	Brotzeit
15:00 – 17:00	Freispiel / Angebote
17:00	Schließung der Einrichtung

Tagesablauf in der Krippe:

07:30 – 09:00	Freispiel
09:00 – 09:20	Morgenkreis
09:20 – 10:00	Frühstück
10:00 – 11:20	Wickeln /Angebote/ Garten
11:20 – 12:00	Mittagessen / Wickeln
12:00 – 14:00	Ruhezeit
14:00 – 14:30	Gruppenübergreifender Nachmittagskreis / Wickeln
14:30 – 15:00	Brotzeit
15:00 – 17:00	Freispiel / Angebote / Garten
17:00	Schließung der Einrichtung

4.5 Beobachtung und Dokumentation

Durch Beobachtung nehmen wir den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes wahr. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und jährlich oder bei Bedarf in einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten besprochen.

Basierend auf den Beobachtungen der Erzieherinnen werden gemeinsam im Team Entscheidungen getroffen, die das Kind in seinen Entwicklungs- und Bildungsprozessen unterstützen können, die es fördern und fordern.

Für jedes einzelne Kind wird eine Bildungs- und Lerndokumentation (Portfolio) geführt. Die Dokumentationen werden am Ende der Kindertagesstättenzeit ausgehändigt.

Zur qualitativ hochwertigen Beobachtung benutzen wir folgende Instrumente:

- Entwicklungsbeobachtung und –Dokumentation, Petermann&Petermann für Kinder von 0,5 bis 4 Jahren
- Sprachbeobachtung Liseb für Kinder von 2 bis 4 Jahren
- Sprachbeobachtung Seldak für deutsche Kinder ab 4 Jahren
- Sprachbeobachtung Sismik für Kinder mit Migrationshintergrund ab 4 Jahren
- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz) für alle Kinder ab 3,5 Jahren

5 Gestaltung der Übergänge und Vernetzungen im Kinderhaus

Der Eintritt in die Krippe, in den Kindergarten, in die Grundschule sind wichtige Meilen im Leben eines Kindes und im Alltag der gesamten Familie. Jedes Kind gestaltet diese Übergänge in seinem Tempo. Wir möchten die Kinder dabei einfühlsam und individuell begleiten. Bei der Gestaltung der Übergänge sind wir auf eine kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.

5.1 Eingewöhnung in die Krippe

Der Übergang von der Familie in die Betreuungseinrichtung ist sowohl für das Kind als auch für die gesamte Familie eine Herausforderung. Die Eingewöhnungszeit ist der wichtigste Abschnitt für die weitere Zeit in der Krippe. Um allen Beteiligten diese Zeit optimal zu gestalten, arbeiten wir in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Demnach wird die Eingewöhnungsdauer individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt.

Am Anfang wird das Kind von einem Elternteil für eine Stunde pro Tag in der Krippe begleitet. Nach der ersten Eingewöhnung beginnt die erste Trennungsphase, die höchstens 15 Minuten dauert. Um diese dem Kind zu erleichtern, hat es eine/n feste/n Bezugsbetreuer/in. Je nach Befinden und Reaktion des Kindes wird die Trennungsphase verändert. Das Elternteil kommt wieder zurück, begrüßt das Kind und verlässt wieder die Krippe. Beendet ist die Eingewöhnung, wenn das Kind in der Krippe längere Zeit alleine bleibt und es sich von seinem/r Bezugsbetreuer/in beruhigen lässt. In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase drei bis vier Wochen.

Diese lange und intensive Eingewöhnung ist für das Kind, für die Eltern und für die ErzieherInnen wichtig, um sich langsam gegenseitig kennenzulernen und eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zueinander aufzubauen.

5.2 Übergang in den Kindergarten

Durch das halboffene Arbeitskonzept in unserem Kinderhaus haben die Krippenkinder bereits sehr früh die Möglichkeit, den Kindergartenalltag kennen zu lernen. Sie nehmen an den offenen Angeboten und Projekten teil. Es entwickeln sich „Patenschaften“ zwischen den Krippenkindern und den älteren Kindergartenkindern.

Für die Kinder, die erst im Kindergartenalter ab 3 Jahren zu uns kommen, werden Spielvormittage und Schnupperstunden angeboten. In dieser Zeit haben die Kinder und die Eltern die Möglichkeit, sich mit den Räumlichkeiten, mit der Arbeitsweise und mit der Atmosphäre unseres Hauses vertraut zu machen.

5.3 Übergang in die Grundschule

Wir bereiten die Kinder auf die Grundschule vor und begleiten sie auf diesem bedeutsamen Lebensabschnitt. Kinder im Vorschulalter werden in den täglichen Angeboten speziell gefördert.

Wir wollen die Kinder befähigen, dass sie selbstbestimmt, solidarisch und sachgerecht, lernen und handeln können.

Kinder lernen vor allem durch Beobachten, Experimentieren, Nachahmen und Spielen. Dies geschieht durch alle Sinne.

Die nachfolgenden Bausteine unserer vorschulischen Erziehung im letzten Kindergartenjahr (Vorschuljahr) finden im wöchentlichen Wechsel statt:

1. Gesehenes, Gefühltes und Erlebtes in Sätzen wiederzugeben
2. Visuelle Wahrnehmung und optische Differenzierung
3. Logisches und kreatives Denken
4. Mengenverständnis
5. Feinmotorik
6. Verkehrserziehung

5.4 Kooperationen

Unser Kinderhaus ist eingebunden in ein differenziertes soziales Netz. Um unsere pädagogische Arbeit zu optimieren, kooperieren wir mit verschiedenen Einrichtungen. Dazu gehören:

Aktion „Kinder helfen Kindern!“ (Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe e.V.)

Aktion „Schulobst“ (Europäische Union)

Aktion „Seelöwe“ (Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit e.V.)

Adventgemeinde München Waldfrieden

Kindertageseinrichtungen des Advent-Wohlfahrtswerk e.V.

Grundschulen im Umfeld

Münchner Stadtbibliothek Hadern

mybioco BioCatering

Pädagogisches Institut München

